

Der Westen beschönigt schamlos die Barbarei in Syrien

Den Menschen in Syrien und der Region drohen weitere Unruhen, Chaos, Konflikte und Leid.

13. Dezember 2024 | Editorial

Eine Woche nach dem dramatischen Zusammenbruch der syrischen Regierung von Präsident Baschar al-Assad ist es noch zu früh für eine genaue Prognose, wie sich das arabische Land und die gesamte Region politisch entwickeln werden.

Aber schon jetzt gibt es düstere Anzeichen dafür, dass das Land in blutige Konflikte und Barbarei abgleitet. Wie vorauszusehen war, vertuscht der Westen seine Schuld an der Entstehung eines weiteren epischen Schreckens, indem seine Nachrichtenmedien schamlos Propaganda betreiben und die Tatsache leugnen, dass es sich bei den neuen Machthabern Syriens um terroristische Gruppierungen handelt.

Syrien droht ein ähnliches Schicksal wie Libyen im Jahr 2011. Das nordafrikanische Land wurde durch eine NATO-Aggression mit Regimewechsel unter dem zynischen Deckmantel der „Befreiung“ in ein Schlachtfeld verwandelt. Von der NATO unterstützte Dschihadisten ermordeten den libyschen Staatschef Muammar Gaddafi auf brutale Weise, und das ehemals ölreiche Land ist seither ein gescheiterter Staat, der ohne eine funktionierende nationale Regierung von Warlords zerrissen wird.

Syriens ehemaliger Präsident Assad ist nach Moskau geflohen und hat von seinem russischen Verbündeten Asyl erhalten. Abgesehen von diesem Unterschied sieht die Zukunft Syriens bedrohlich ähnlich aus wie die Libyens. Das ist grausamerweise ziemlich passend. Der Sturz Libyens im Jahr 2011 wurde von den Vereinigten Staaten und ihren westlichen Verbündeten genutzt, um den Regimewechsel-Krieg gegen Syrien anzuzetteln, der ebenfalls 2011 begann, wie wir in unserem SCF-Leitartikel letzte Woche [berichteten](#).

Dreizehn Jahre später entfesselt die Übernahme von Damaskus durch die Terrorgruppe Hayat Tahrir al-Sham (HTS) mörderische Repressalien, interne krieglerische Auseinandersetzungen und konfessionellen Hass. Die USA und ihre westlichen Verbündeten bemühen sich nach Kräften, das große imperiale Verbrechen zu vertuschen, das Syrien, wie zuvor Libyen, getroffen hat.

In dreister Verleugnung der Realität sprechen Washington und seine europäischen Partner von einem „Neuanfang“ für Syrien. Es ist eine Art inszenierter Optimismus, mit der die Welt eingelullt werden soll, damit sie die abscheuliche westliche Kriminalität akzeptiert.

Dieser überbordende westliche Optimismus findet statt, während das vom Westen unterstützte israelische Regime sofort einen Blitzkrieg gegen seinen nördlichen Nachbarn startete und die chaotischen Ereignisse in Syrien als Gelegenheit zur Annexion weiteren Landes ansah. Das israelische Militär weitete seine illegale Besetzung der Golanhöhen aus und führte eine massive Bombardierungskampagne in ganz Syrien durch.

US-Außenminister Antony Blinken unternahm diese Woche eine überstürzte Reise durch die Region, zweifellos um eine geordnete Aufteilung des syrischen Territoriums und der Ressourcen zwischen Washington und seinen Verbündeten Türkei und Israel zu gewährleisten – die alle seit Jahren auf einen Regimewechsel in Damaskus hinarbeiten.

Während Washington auf die Bildung einer nicht-sektiererischen Regierung in Syrien drängt, die „religiöse Minderheiten und die Rechte der Frauen respektiert“ – die krächzende Rhetorik der Öffentlichkeitsarbeit –, erzählt die Realität vor Ort eine andere Geschichte.

In Damaskus und anderen Städten wurden die schwarzen Fahnen des wahhabitischen Islamismus gehisst, der von der HTS und ihren anderen Al-Kaida-ähnlichen Verbündeten unterstützt wird. Unter den schiitischen und alawitischen Muslimen in Syrien sowie unter den Christen ist die Angst spürbar, dass sie einer Schreckensherrschaft ausgesetzt werden, wie sie in den Jahren des von den USA geführten Stellvertreterkriegs ab 2011 mit Enthauptungen von Ungläubigen und Abtrünnigen und anderen Gräueltaten zu beobachten war.

Glaubwürdige [Videos](#) zeigen, wie HTS-Anhänger unbewaffnete Gefangene exekutieren und Obszönitäten über die vermeintliche Religionszugehörigkeit ihrer Opfer schreien. Es gab entsetzliche Szenen der Barbarei, bei denen Leichen auf Lastwagen gebunden durch die Straßen geschleift wurden. Mütter, die die Leichen ihrer geschlachteten Söhne in den Händen hielten, wurden von drängelnden Menschenmengen im Blutausch misshandelt.

In einer unglaublichen Welle von psychologischen Operationen (Psyops) haben westliche Medienorganisationen die Ereignisse in Syrien als eine Art „Befreiung von der Tyrannei des Assad-Regimes“ beschönigt.

Mehrfach wurde berichtet, dass in den Straßen von Damaskus und Aleppo Menschenmassen feierten und Symbole von Bashar al-Assad und seinem Vater Hafez niederrissen. Die westlichen Medien haben jedoch alle Berichte, die auf einen Abstieg in die Barbarei und konfessionelle Morde hindeuten könnten, ausgelassen oder heruntergespielt.

Wenn es einen Preis für Propaganda gäbe, hätte die staatliche britische BBC ihn mit [diesem Artikel](#) gewonnen: „Vom syrischen Dschihadistenführer zum Rebellenpolitiker. Wie Abu Mohammed al-Jolani sich neu erfunden hat.“

Die Wahrheit ist, dass es die westlichen Medien wie BBC und CNN sind, die al-Jolani „neu erfunden“ haben.

Die Jahre, in denen al-Jolani als Befehlshaber von Al-Qaida, Islamischer Staat, Al-Nusra und HTS Massenmorde verübte, sind plötzlich aus dem Gedächtnis verschwunden, und er wird nun als Staatsmann dargestellt, der Syrien angeblich in eine bessere Zukunft führt.

Seine verspäteten Worte über die Achtung religiöser Minderheiten und des Pluralismus werden von den westlichen Medien mit süßlicher Leichtgläubigkeit wiedergegeben. Washington und andere westliche Regierungen bemühen sich, das neue syrische Regime anzuerkennen, indem sie die HTS nicht mehr als Terrorgruppe einstufen und al-Jolanis Rhetorik über Versöhnung und Toleranz als irgendwie plausibel hinnehmen.

Natürlich ist Washington euphorisch über seinen offensichtlichen Erfolg in Syrien. Damaskus ist seit langem ein Ziel für einen Regimewechsel, der auf die Eisenhower-Regierung vor mehr als 70 Jahren zurückgeht, als der arabische Staat als zu unabhängig angesehen wurde.

In jüngerer Zeit wurde Syrien, wie der ehemalige US-Senator Richard Black in [diesem Artikel](#) aus dem Jahr 2016 erläuterte, im Jahr 2007 erneut zum Ziel von Washingtons Regimewechsel, als die damalige Regierung von Präsident GW Bush beschloss, dass Bashar al-Assad gehen müsse. Um dieses illegale Ergebnis zu erreichen, setzten die USA und ihre regionalen Verbündeten mörderische Stellvertreter ein, darunter Hayat Tahrir al-Sham – der neue Machthaber in Damaskus.

Der verdeckte Stellvertreterkrieg wurde unter Obama, Trump und Biden fortgesetzt. Die Intervention Russlands und Irans zur Verteidigung ihres syrischen Verbündeten konnte den angestrebten Regimewechsel zwar verhindern, war aber letztlich aus verschiedenen Gründen nicht erfolgreich, wie diese Woche in einem [SCF-Kommentar](#) dargelegt wurde.

Über ein Jahrzehnt lang haben die westlichen Medien systematisch und unverhohlen über Syrien gelogen, um die imperiale Aggression der USA gegen dieses Land zu vertuschen. Sie haben über den angeblichen Despotismus Assads gelogen, obwohl die Syrer in Wirklichkeit religiöse und soziale Freiheiten genossen. Sie logen über den Einsatz von Chemiewaffen durch Assad, obwohl es die vom Westen unterstützten dschihadistischen Terroristen waren, die sie in Provokationen unter falscher Flagge einsetzten, wie Seymour Hersh [berichtete](#).

Der Sturz von Assad scheint ein großer Sieg für die imperialistische Agenda des Westens und ein Schlag für Russland und den Iran zu sein. Washington und seine Verbündeten sind in Feierlaune über die Beute des Sieges.

Doch die Anzeichen eines blutigen Zerfalls lassen sich selbst für die verlogenen westlichen Medien nicht verbergen. Kurzfristig versuchen die westlichen Mächte und ihre Propagandamedien, die neuen Machthaber in Syrien als irgendwie reformiert und gutartig darzustellen. Und das, während Israel Gebiete annektiert und die von den USA und der Türkei unterstützten Gruppierungen beginnen, um Hochburgen zu kämpfen.

Syriens Abstieg in ein unsägliches Chaos hat begonnen, und in der üblichen Orwellschen Manier versuchen die westlichen Schuldigen, das höllische Ergebnis als Befreiung zu verkaufen. Das ist typisch für die beschönigende Täuschung, die routinemäßig nach jedem imperialen Regimewechsel stattfindet. Das geht nie gut aus.

Den Menschen in Syrien und der Region drohen weitere Unruhen, Konflikte, weiteres Chaos und Leid. Die kriminelle westliche imperialistische Achse ist ermutigt, aber Lügen sind niemals eine solide Grundlage für die Zukunft.